

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

n, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

11. Oktober 1950

Blatt 1692

Branddirektor Seifert gestorben

11. Oktober (Rath.Korr.) Der Branddirektor der Feuerwehr der Stadt Wien, Dipl.Ing. Friedrich Seifert, ist Dienstag abend im Evangelischen Krankenhaus Rossauer-Lände einem Gehirnschlag erlegen. Der Wiener Feuerwehrkommandant ist vor einigen Tagen von den Ärzten aufgefordert worden, sich wegen seines angegriffenen Herzens in Spitalsbehandlung zu begeben.

Friedrich Seifert stand im 64. Lebensjahr. Er war am Ende des ersten Weltkrieges aktiver Major bei den Pionieren. Im Oktober 1919 kam er zur Wiener Berufsfeuerwehr. 1936 wurde er Oberbrandrat. Am 12. November 1947 übernahm er nach dem jetzigen Polizeipräsidenten Holaubek die Dienstgeschäfte des Branddirektors.

Entfallende Sprechstunden

11. Oktober (Rath.Korr.) Morgen Donnerstag entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe V, Vizebürgermeister Weinberger.

Schweinemarkt vom 10. Oktober - Hauptmarkt
 =====

11. Oktober (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 2.560 inländische Fleischschweine, 452 ungarische Fettschweine, 348 jugoslawische Fettschweine, Summe 3.360. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 187 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 12.- bis 12.50 (12.30 bis 12.50) S, davon 612 Stück zu 12.50 S; mittlere Ware 11.60 bis 12.- (12.-) S; mindere Ware 10.- bis 11.50 (11.30) S; ausländische Fettschweine prima Ware 11.30 bis 11.40 (11.40) S; mittlere Ware 11.20 S.

Bei anfangs regem, später ruhigem Marktverkehr verteuerten sich inländische Fleischschweine prima Ware um 30 Groschen, mittlere Ware bis zu 50 Groschen und mindere Ware um 30 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht. Fettschweine wurden zu behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt.

Neueröffnete Ausstellungen in Wien
 =====

11. Oktober (Rath.Korr.)

Albertina 1., Augustinerbastei 6	Meisterzeichnungen aus Französischen Museen und der Albertina.	ab 18. Oktober
Börse 1., Schottenring 16	Modernes Wohnen - Neues Leben.	ab 14. Oktober
Neues Rathaus 1., Lichtenfelsg.2 Stiege 3, Ausstellungs- räume des Amtes für Kultur und Volksbildung	Festliche Kleingraphik.	ab 14. Oktober Mo-Fr 8-16 Uhr Sa 8-13 Uhr
Wiener Kunsthalle Zedlitzgasse 6	Herbstausstellung der Gemeinschaft bildender Künstler mit Kollektiv- ausstellung Ferdinand Horacek.	9-17 Uhr So 9-13 Uhr
Vargas Dreherpark 12., Schönbrunner Straße 307	"Braut, Bräutigam, Baby"	taglich 10-21 Uhr ab 14. Okt.-15. Nov.

Neue Wege im Wohnhausbau
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) Prof. Pucher von der Technischen Hochschule in Graz beschäftigt sich gegenwärtig mit der Anwendung von neuen Baumethoden, die sich insbesondere für die Errichtung größerer Wohnhauskomplexe eignen. Die aus Stahlbeton in einem Spezialverfahren gegossenen Wand- und Deckenelemente werden auf der Baustelle fertig montiert, wodurch Material- und Zeitersparnisse und bei größeren Bauprojekten auch beträchtliche Kostensenkungen erzielt werden können. Der Grazer Baufachmann hatte nach Abschluß seiner Versuche im Sommer 1949 Gelegenheit, diesen neuen Patentbau auch praktisch an drei Hochbauten in Kapfenberg mit Erfolg durchzuführen. Die Herstellung der einzelnen Bauelemente und deren Montage wurden in einem Kurzfilm festgehalten, der heute vormittag in Anwesenheit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Stadtrat Jonas, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker und der leitenden Beamten des Stadtbauamtes im Rathaus vorgeführt wurde.

Gleichzeitig wurde auch ein von der Britischen Regierung hergestellter Aufklärungsfilm über die städtebaulichen Probleme Englands gezeigt.

70. Geburtstag von Robert Konta
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) Am 12. Oktober vollendet der Wiener Komponist und Musikschriftsteller Professor Dr. Robert Konta, der im Musikleben seiner Heimatstadt verdienstvoll hervorgetreten ist, seinen 70. Geburtstag.

1880 in Wien als Sohn eines Hofrats geboren, widmete er sich nach dem Gymnasium rechtswissenschaftlichen Studien, die er 1905 mit der Erwerbung des Doktorates abschloß. Seine musikalischen Kenntnisse vervollkommnete er bei dem Komponisten Viteslav Novak und wurde 1911 Lehrer für Musiktheorie am Neuen Wiener Konservatorium, dessen geistiges Profil er in der Folgezeit mitbestimmte. Auch die tatkräftige Förderung des Musikernachwuchses ist ihm zu danken. Als Musik- und Theaterreferent verschiedener Wiener Tages-

zeitungen und als kenntnisreicher Musikhistoriker wurde er durch die geistvolle und anziehende Art, mit der er sein Wissen vermittelte, sehr beliebt. Er war u.a. einer der Initiatoren des Tages der Musikpflege. Konta besaß eine beachtliche literarisch-musikalische Doppelbegabung. Als Komponist ist er durch seine Tanzpantomime "Der bucklige Geiger", durch die Opern "Das kalte Herz", nach Wilhelm Hauffs gleichnamigen Märchen, "Jugunde", "Verirrt", durch eine Symphonie, ein Violinkonzert, ein Melodrama sowie durch sein "Turmwächterlied", zwei Lieder nach Gedichten von Hermann v. Gilm, "Tod in Ähren" nach Detlef v. Liliencron und durch drei Lieder nach Gedichten von Friedrich Nietzsche im In- und Ausland bekannt geworden. Der Nationalsozialismus hat Kontas erfolgreichem Wirken in Wien ein Ende bereitet. Er verließ die Heimat und fand in der Schweiz ein Asyl, wo er in Zürich lebt und vor einigen Jahren ein großes musikästhetisches Werk mit dem Titel "Des Menschen Würde" - Manifestationen der Musik" vollendet hat.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar herzliche Glückwunschsreiben übermittelt, in denen sie seine Verdienste um die Wiener Musikkultur würdigten.

Gemeinde Wien verkauft Personenautos
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) In der letzten Sitzung des Stadtsenates wurde beschlossen, eine Anzahl gebrauchter Personenkraftwagen, vor allem größere Typen, zu verkaufen. Die Fahrzeuge können täglich zwischen 8 und 16 Uhr in der ehemaligen Flakkaserne am Königberg im 13. Bezirk (Zugang von der Wattmanngasse) bis Freitag, den 20. Oktober, besichtigt werden.

Der Bürgermeister erinnert an die Preisauszeichnungspflicht
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) Der Bürgermeister der Stadt Wien als Landeshauptmann bringt folgendes in Erinnerung:

Nach den gewerbe- und preisrechtlichen Vorschriften haben alle Geschäftsleute die Pflicht, an allen für den Verkauf bestimmten Waren die Preise deutlich sichtbar zu machen.

Das Marktamt der Stadt Wien wird die Verkaufspreise im Sinne der preisrechtlichen Vorschriften überprüfen und Übertretungen unnachsichtlich anzeigen.

Wahrnehmungen aus der Bevölkerung können entweder dem zuständigen Polizeikommissariat oder der nächstgelegenen Marktamtsabteilung des Bezirkes bekanntgegeben werden.

Prater ganzjährig geöffnet
=====

Die diesjährige Generalversammlung der Prater-Betriebs-Ges.m.b.H.

11. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay die diesjährige Generalversammlung der Prater-Betriebs-Ges.m.b.H. abgehalten, an der auch Stadtrat Bauer teilnahm.

Zu Beginn gedachte Vizebürgermeister Honay des am 16. November 1949 im 65. Lebensjahr verstorbenen Kommerzialrates Eduard Tschokl, einem der Begründer der Prater-Betriebs-Gesellschaft. Vizebürgermeister Honay würdigte in einer kurzen Ansprache dessen Verdienste um den Wiederaufbau des Praters.

Direktor Mayer gab einen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1949. Verschiedene Anregungen der letzten Generalversammlung konnten günstig erledigt werden. So wurde die Straßenbahnhaltestelle beim Filmpalast eingeführt, die Müllabfuhr in Ordnung gebracht und Fernsprechautomaten im Prater installiert. Leider fehlt es noch immer an Gaststätten, die das Publikum bei schlechtem Wetter aufnehmen können. Trotz allen Hemmnissen ist aber der Volksprater im Jahre 1949 ein gutes Stück weitergekommen. Es sind genügend Belustigungsunternehmungen alten Stils vorhanden und auch einige neue Attraktionen bereits im Betrieb, sodaß für

jede Geschmacksrichtung etwas geboten wird. Selbstverständlich wird man sich auch weiterhin bemühen, neue Unternehmungen in den Prater zu bringen. Die Stadt Wien hat die Verkehrswege laufend verbessert und staubfrei gemacht.

Der Bericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Bei der darauf folgenden Besprechung wurden verschiedene Anregungen gegeben. So soll in Zukunft durch Rundfunk und Plakate für den Besuch des Praters geworben werden. Auch an die Einbeziehung des Praters in das Programm der "Wiener Saison" im nächsten Frühjahr ist gedacht. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" weiter erfährt, wird heuer zum ersten Mal der Prater auch während des Winters den Wienern und den Fremden als Vergnügungsstätte zur Verfügung stehen.

Die Wiener Stadtbibliothek stellt aus
=====

11. Oktober (Rath.Korr.) Die Wiener Stadtbibliothek im Rathaus, bekannt als Sammel- und Pflegeinstitut des Wiener Kulturgutes, ist dazu übergegangen, ihre reichen Schätze fortan durch wechselnde Ausstellungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Derzeit sind im Lesesaal der Stadtbibliothek anlässlich des 100. Todestages von Nikolaus Lenau wertvolle Originalhandschriften, Frühdrucke und Bilder zur Schau ausgelegt, die in ihrer sorgfältigen Auslese ein eindrucksvolles Bild vom Leben und Schaffen des österreichischen Dichters vermitteln.

Holländische Journalisten besuchten Wien
=====

Vizebürgermeister Honay empfing die Gäste auf dem Kahlenberg

11. Oktober (Rath.Korr.) Am 7. Oktober sind 14 holländische Redakteure und Fachleute auf dem Gebiete der Kinderfürsorge in Innsbruck eingetroffen und haben von dort aus eine Besichtigungsreise durch Österreich angetreten. Es handelt sich um Publizisten, die sich vorwiegend mit der Wohlfahrtspflege beschäftigen. Die Reise ist durch die Institution "Stichting voor het kind", der in Holland die Organisierung der Betreuung von körperbehin-

dernten Kindern obliegt, angeregt worden. Diese Institution lädt alljährlich Journalisten zu Studienfahrten ein, um den Pressevertretern auch im Ausland moderne Methoden der Kinderfürsorge zu zeigen.

Die Reise ging bisher über Tirol, Salzburg und Oberösterreich, wo verschiedene Anstalten für gebrechliche Kinder besucht wurden. Dienstag abends trafen die holländischen Gäste in Wien ein. Sie besichtigten heute vormittag das Tbc-Spital für Niederösterreich in der Speisinger Straße und auch die dort in der Nähe befindliche Taubstummenanstalt, hierauf den städtischen Sonderkindergarten "Schweizer Spende" und die Sonderschule für körperbehinderte Kinder, 14., Kauergasse.

Zu Mittag waren die Holländer Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg. Anwesend waren Sozialminister Maisel, Vizebürgermeister Honay, der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, ein Mitglied der diplomatischen Vertretung Hollands in Österreich und zahlreiche Fachleute des Wohlfahrtswesens und der Pädagogik aus dem Sozialministerium und von der Wiener Gemeindeverwaltung.

Im Namen der Stadtverwaltung begrüßte Vizebürgermeister Honay die Gäste. Er führte u.a. aus: "Alle in Wien wissen, wie unerhört viel das niederländische Volk für diese Stadt getan hat. Wien hat vor den großen Katastrophen der beiden Weltkriege immer in freundschaftlichen Beziehungen zum holländischen Volk gestanden. Diese Freundschaft hat sich stets segensreich ausgewirkt. Nach dem ersten Weltkrieg ließ Holland Wien eine hochherzige Hilfe angedeihen, die in Worten auszudrücken wir nicht vermögen. Wien hat damals einen seiner schönsten Straßenzüge in "Hollandstraße" benannt.

Wir haben auch gesehen, mit welcher Liebe, Herzlichkeit und Sorgfalt die Holländer den Wiener Kindern geholfen haben. Als ich vor einigen Wochen selbst Gelegenheit hatte, in verschiedenen Städten Hollands zu sein, konnte ich feststellen, daß die Wiener Pflegekinder Wien fast vergessen hatten und mit großer Liebe an ihren Pflegeeltern hingen. Wir möchten Ihnen heute für dieses große, schöne Werk der Menschenliebe herzlich Dank sagen.

Was Sie hier in Wien an Werken der Fürsorge gesehen

haben, soll nicht das Ende unserer Fürsorge sein. Wir wollen Wien wieder zu dem machen, was es vor dem Einbruch des Faschismus war: das Mekka der Fürsorge. Wir streben diesem Ziele unablässig zu und hoffen, daß es uns gelingt, es aus eigener Kraft zu erreichen. Vielleicht kommt bald die Zeit, daß wir wieder Dinge schaffen, die wirklich großzügig sind auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge. Hoffentlich finden Sie, wenn Sie wieder einmal herkommen sollten, eine Stadt, die frei ist und ohne Einschränkung arbeiten kann!"

Auch Sozialminister Maisel gab seiner Freude über den Besuch der holländischen Gäste in Wien lebhaft Ausdruck: "Wir freuen uns, daß wir Ihnen zeigen können, woran wir seit 1945 mit besonderem Ernst und mit dem ganzen Herzen gearbeitet haben, nämlich wieder Einrichtungen und eine Situation zu schaffen, in der es uns gelingt, eine gesunde Jugend heranzuziehen. 1945 war für die Kinder eine wirklich schreckliche Zeit. Das Bild der Volksgesundheit war damals erschütternd. Seither ist es uns gelungen, unsere Kinder wieder gesund zu machen.

Sie haben hier viel gesehen und wir wissen, daß Sie es weiter vermitteln werden. Wir glauben aber auch, daß wir von Ihnen vieles lernen können. In Österreich ist es so, daß besonders die Länder und Gemeinden eine ausgesprochen hochgebrachte Kinderfürsorge betreiben. Daneben gibt es noch viele private Vereine. Das scheint ähnlich zu sein wie in Holland. Die Wiener Fürsorge ist mustergültig nicht nur für Wien sondern für die ganze Welt. Was Sie aber jetzt hier sehen, ist alles neu geschaffen worden, denn 1945 war vieles zerstört und ausgeplündert und mußte neu aufgebaut werden. Die Leistung des österreichischen Volkes auf diesem Gebiet ist groß. Das ist umso bemerkenswerter, als die österreichische Wirtschaft 1945 ganz am Boden lag und noch nicht auf der Höhe ist.

Wollen Sie aber nicht nur die Einrichtungen sehen sondern sich auch an den Schönheiten Österreichs erfreuen. Wir wissen, daß die Hilfeleistungen der Niederländer nach den beiden Weltkriegen für das österreichische Volk unvergessen bleiben werden. Wir hoffen, daß die nicht immer gute Stimmung, die in Holland gegenüber dem österreichischen Volk nach dem zweiten Weltkrieg geherrscht hat, nun vorüber ist. Wir wünschen uns, die Holländer mögen erkannt haben, daß die Österreicher nie und nimmer

dessen fähig sind und wären, was sie in ihrem Land durch den Nazifaschismus erlebt haben. Die Mentalität des Österreichers ließe so etwas nicht zu. Wir wünschen, daß das holländische Volk den Österreichern in der gleichen Liebe und Wertschätzung entgegenkommt, wie es umgekehrt der Fall ist. Vergessen Sie auch nicht darauf, daß das österreichische Volk hier in einer Situation lebt, die nicht die leichteste ist unter den europäischen Staaten. Die letzten Ereignisse haben es deutlich wie von einer Rakete beleuchtet aufgezeigt, in welcher Lage sich Österreich befindet und wieviel Mut und Standhaftigkeit es bedarf, um eine Situation zu vermeiden, wie sie jenseits des eisernen Vorhanges herrscht!"

Im Namen der holländischen Gäste bedankte sich G. Zalsman "Nieuwe Rotterdamse Courant" für die herzliche Aufnahme in Wien. Er brachte im Namen seiner Kollegen den Wunsch zum Ausdruck, daß der Hauptstadt Österreichs bald wieder eine frohere Zukunft beschieden sein möge.

Im Laufe des Nachmittages machten die Holländer eine Rundfahrt durch Wien. Am Abend schlossen sich Theaterbesuche an. Morgen mittag wird die Fahrt nach Salzburg fortgesetzt. Von dort austreten sie am Freitag mittag die Heimreise nach Holland an.

Begräbnis des bei den Unruhen getöteten Straßenbahnschaffners =====

11. Oktober (Rath.Korr.) Heute nachmittag fand in der Feuerhalle des Krematoriums der Stadt Wien das Leichenbegängnis des Straßenbahnschaffners Walter Westermayer statt, der am 4. Oktober während einer Auseinandersetzung mit Demonstranten, die seinen Zug auf dem Südtiroler Platz an der Weiterfahrt hindern wollten, infolge der erlittenen Aufregungen vom Schlag getroffen tot zusammenstürzte. Franz Westermayer hätte heute seine silberne Hochzeit feiern können.

An der Trauerfeier nahmen u.a. Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Stadtrat Dkfm. Nathschläger, Generaldirektor Frankowski, Bezirksvorsteher Wrba, leitende Beamte der Verkehrsbetriebe, sowie eine Abordnung von Straßenbahnern und der Polizei teil.

Neben dem Sarg, der von Kerzenleuchtern und Kränzen umgeben war, stand eine Ehrenwache von Kollegen des Verstorbenen. Nach den

11. Oktober 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1701

kirchlichen Zeremonien, ergriff Bürgermeister Dr. h. c. Körner das Wort. Er wies auf die große Tragik hin, die im Sterben des Straßenbahnschaffners Franz Westermayer gelegen war, und sprach den Hinterbliebenen, besonders der Witwe und der 22jährigen Tochter, im Namen der Wiener Bevölkerung und der Wiener Gemeindeverwaltung sein tiefstes Bedauern aus. Der Bürgermeister würdigte den Dienst-eifer des Verstorbenen der bis zu seinem plötzlichen Tod seine Pflichten gegenüber der Öffentlichkeit und gegenüber seinen Kameraden stets treulich erfüllt hat.

Im Namen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten sprach dann Sekretär Edlinger; Bezirksvorsteher Wrba gedachte des Toten im Namen seiner Partei. Zu der musikalischen Umrahmung der würdigen Trauerfeier trugen ein Chor der Straßenbahner und ein Chor der Polizei bei.